

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Musikalisches Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.

Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasensack u.
Bogler, G. & Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhart Arnold
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stuttgart; Societe Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gepalte Betzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagstulen geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 165.

Bromberg, Donnerstag, den 17. Juli.

1902.

Der „Fall Landmann“ in der bairischen Kammer.

Die bairische Regierung hat es durch den Rücktritt des Kultusministers von Landmann vollständig mit dem Zentrum verdonnert. Letzteres bringt nun auch seine Entrüstung darüber zum Ausdruck, daß zwei leitende Minister und ebenso auch die beiden ersten Beamten der königlichen Geheimkanzlei Protestanten sind. In der bairischen Kammer kam es bei Wiederaufnahme der Sitzungen bereits gestern zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen den Wortführern des Zentrums, den Abgeordneten Geiger und Schäbler, und dem Ministerpräsidenten Grafen Crailsheim, wobei letzterer einen Zusammenhang zwischen dem — offiziell noch nicht vorliegenden — Rücktrittsgesuch des Kultusministers und dem ihm von liberaler Seite vor fünf Wochen erteilten Mißtrauensvotum und dem Würzburger Fall bestritt. Die noch schwebende Entscheidung über das Ausscheiden des Herrn von Landmann sei lediglich eine Personalfrage; eine Aenderung der bisherigen Politik des Ministeriums würde durch den Rücktritt Landmanns nicht eintreten! — Die Zentrumspresse nimmt den Mund recht voll und droht mit Budgetverweigerung; zu dieser zweideutigen Waise zu greifen, scheuen sich indes aufseiner die Zentrumsführer der bairischen Kammer und mühten ob ihres Jagens bereits gestern den Spott der anderen Parteien über sich ergehen lassen.

Ueber die erwähnte Kammer Sitzung wird uns aus München gemeldet:

Die Kammer der Abgeordneten nahm heute (Dienstag) die Beratung des Kultussetats wieder auf. Geiger (Zentrum) weist auf die Verurteilung des Kultusministers hin. Diese sei nur der erste Schritt zur Entlassung. Die Mehrheit der Volkskammer sehe diesen Schlag gegen den Kultusminister als einen gegen sich gerichteten Schlag an, zumal der Kultusminister der liberalen Minderheit geopfert worden sei. Die Mehrheit der Kammer hege infolge dessen die größten Befürchtungen für die Zukunft, besonders da ihr kein Freund zu Verfügung stünde, der dem Regenten an nächsten stehe. Redner giebt dann namens der Mehrheit deren Mißtrauensvotum in vollstem Umfange ab, zumal die Thatsache, daß der Kultusminister durch seine Kollegen im Stich gelassen sei, ihre Befürchtungen noch vermehre.

Ministerpräsident Graf Crailsheim erwidert: die Sachlage ist die, daß der Minister wegen zu großer Anstrengung und Aufregung erkrankt ist und deshalb einen Urlaub nachgesucht hat. Jeder, der den Kultusminister faunte, weiß, daß er wirklich krank war (?). Ueber die weiteren Dinge steht derzeit die Entscheidung noch aus. Soviel steht jedoch fest, daß der etwaige Rücktritt des Kultusministers nicht als Aenderung in der bisherigen Politik des Gesamtministeriums betrachtet werden kann. Wir tragen den parlamentarischen Verhältnissen Rechnung, identifizieren uns aber nicht mit einer politischen Partei; infolgedessen kann die Frage der Entlassung eines Ministers auch niemals als ein Schlag gegen eine Partei betrachtet werden. Die Frage des Verbleibens des Kultusministers ist lediglich eine Personalfrage. Wollig falsch ist die Ansicht des Abgeordneten Geiger, daß der Kultusminister dem Mißtrauensvotum der Minderheit geopfert worden sei. Zudem ist dies Mißtrauensvotum bereits vor fünf Wochen erfolgt. Von einem Unschicklichen des Ministers durch seine Kollegen wegen Meinungsverschiedenheiten kann keine Rede sein. Redner bespricht dann den Würzburger Borfall. Es handle sich bei dem Entbehrgesuch der Würzburger zehn Senatoren nicht um direkte Untergründe des Kultusministers im gewöhnlichen Sinne, sondern um ein dem Kultusminister unterstelltes Organ der Selbstverwaltung, eine öffentliche Korporation. Die Sache könne nicht ex abrupto entschieden werden, sondern bedürfe einer vorherigen Untersuchung. Ein gerechtes Urtheil habe einer Regierung noch nie geschadet, wohl aber ein voreiliges.

Hg. Schäbler (Zentrum) antwortet dem Ministerpräsidenten Grafen v. Crailsheim in schärfster Weise. Graf v. Crailsheim stelle sich naiv. Wenigstens erfahre man jetzt, daß ein Rücktrittsgesuch des Kultusministers vorliege, daß aber über dasselbe noch nicht entschieden sei. Es gehe Leute, die es für schwierig halten, einen Nachfolger für den Kultusminister zu finden. Die Rücksicht auf den Landtag erfordere die Vertretung des Kultussetats durch den Minister. Das Ministerium identifiziere sich freiwillig mit einer parlamentarischen Partei, besorge aber auch beste die Geschäfte der Minorität. Die Zwischenzeit zwischen dem liberalen Mißtrauensvotum und dem Urlaub, der dem Kultusminister bewilligt worden sei, veröfliche nichts. Der Kultusminister müsse gehen, weil er eine eigene Meinung gehabt habe und weil er an die geheiligte Majestät

des akademischen Senates gerührt habe. Die Angelegenheit Landmann untergrabe die Autorität.

Ministerpräsident Graf Crailsheim entgegnet, er habe sich nur gewundert über die Auffassung, daß das Entlassungsgesuch des Kultusministers ein Schlag gegen die Mehrheit sei. Der Kultusminister sei nicht nur nicht im Stich gelassen, sondern in jeder Weise von seinen Kollegen unterstützt worden. Der Einfluß der Geheimkanzlei auf die Krone, von dem Geiger gesprochen habe, sei nicht derart vorhanden, wie dieser glaube. Ein Gegensatz zwischen Ministerium und Geheimkanzlei habe nie, auch nicht unter dem Vorgänger des jetzigen Vorstandes der Geheimkanzlei, bestanden. Noch nie sei von der Krone ein Beschluß gefaßt worden, für den die Minister nicht die volle Verantwortung übernehmen. Wenn man das Schulgesetz als Grund der jetzigen Lage anführe, so vermöge er tatsächlich nicht einzusehen, auf welcher Grundlage eine solche Auffassung beruhe. Er habe nicht gesagt, daß ein Rücktrittsgesuch des Kultusministers vorliege, sondern nur über einen etwaigen Rücktritt gesprochen. Es sei noch feinerlei Entscheidung getroffen. Auch ein neuer Minister könnte schwerlich die volle Verantwortung für das Kultusbudget übernehmen. Redner wiederholt dann nochmals seine Ausführungen betreffend das Mißtrauensvotum der Liberalen und den Würzburger Fall und schließt mit den Worten: Ich kann nur sagen, daß, wenn der Kultusminister zurücktritt, ein parlamentarischer Mißtrauen nicht der Grund dieses Rücktritts ist. Nach weiteren Ausführungen des Abgeordneten Schäbler (Zentrum) und des Ministerpräsidenten wirft der Abgeordnete Segitz (Sozialist) dem Zentrum vor, es kanoniere bloß, es solle doch einmal die Konsequenzen aus der Kanonade ziehen, das Budget verweigern oder anderes. Es erreiche mit der ganzen Angelegenheit nur, daß es sich vor dem ganzen Lande lächerlich mache.

Hg. Wagner (liberal) erklärt, seine Freunde hätten feinerlei Anlaß, sich in den Streit des Zentrums und des Staatsministeriums einzumischen.

Hg. Gaech (Vauernbund) spottet gleichfalls über das Zentrum. — Darauf wurde der Gegenstand verlassen.

Zum Einsturz des Thurmes von San Marco.

Wohl die ganze gebildete Welt nimmt Antheil an dem Geschehniß, das den altherwürdigen Glockenthurm von San Marco in Venedig betroffen hat, und namentlich auch in Deutschland ist das Bedauern darüber groß, daß das Stadtbild von Venedig damit seines charakteristischsten Schmuckes beraubt ist; viele kennen ihn aus eigener Anschauung, und unter den Uebrigens giebt es wohl niemand, dem aus bildlichen Darstellungen der Thurmriehe mit seiner Umgebung nicht genau vertraut wäre.

Der Campanile di San Marco hat seit vielen, vielen Jahrhunderten auf die Stadt Venedig herabgesehen. Er war Zeuge des Glanzes der Dogenherrschaft, als die Lagunenstadt die Meere beherrschte, Zeuge ihres Verfalls. Er überdauerte die Herrschaft der Despoten in Venedig, und sechshundertdreißig Jahre stand er unter italienischer Königsherrschaft auf seinem Platz, bis er heute zusammenstürzte. Der Campanile war ein gewaltiger Reiter. Fast hundert Meter hoch ragte er in die Luft, vieredig und tragig, in der schlichten, gelblichen Farbe des Mers. Der Thurm stand auf dem Markusplatz, frei, abseits von der von vier Kuppeln gekrönten Markuskirche, neben den neuen und gegenüber den alten Profurazien. Er war 98,6 Meter hoch, 12,8 Meter breit und verjüngte sich bis zur „Cella“ (53 Meter) um 1 Meter. Schon 888 begonnen, wurde er mehrfach neugebaut, zuletzt nach einer Zerstörung durch Blitz (1439) zu Anfang des 16. Jahrhunderts. Ueber dem stark verjüngten bogigen Unterbau mit Bogenblenden erhob sich ein würfelförmiger Pabillon mit breiten Stülpkappen und je vier Rundbogenfenstern auf stämmigen Säulen, auf den Kapitälern ruht ein Gebälk, das ein Gefänder trug, hinter dem sich die Attica (in deren Mitte Venedig auf dem Löwenthor mit der Pyramide) erhebt. 1517 kam der Kupferberggoldene Engel als Wappenstein auf die Spitze. Ein bequemer, heller und gepflasterter Gang, ähnlich wie der im Giralduthurm zu Sevilla, führte im Innern zur oberen Galerie, von wo man einen prächtigen Blick auf die Stadt, die Lagunen, das Festland bis Padua und Treviso, die Berge von den Euganean, den Monti Verici, den höheren Kalkbergen bei Verona bis zum Monte Baldo am Gardasee, den Tiroler Alpen und den Höhen von Friaul, Krain und Istrien genießt.

Auch die Loggetta an der Ostseite des Thurms eine zierlich dekorative Marmorhalle mit köstlichen Bronzewerken und Reliefs von Jacopo Sansovino (1540) mußte bei dem Einsturz zerstört werden. Sie war ursprünglich ein „Ridetto“ (Stellbüchlein)

der Ubligen, und diente dann seit 1569 als Sitz des die Palastwache während der Großrathssitzung beauftragten Profurators. Die durchbrochenen Erzthüren (Bortelli) mit reichem figürlichen Schmuck goß Antonio Gai (1750); in den unteren Nischen befanden sich Erzstatuen: Minerva, Apollo, Merkur, und die Friedensgöttin, Allegorien der Macht und Weisheit Benedigs, Werke Sansovinos. Frische, naive Marmorreliefs deuteten auf die das Meer und die Flüsse beherrschende Republik. Von andern Kunstwerken, welche die Loggetta schmückten, ist noch eine Terrakotta-Madonna mit dem Jesus- und dem Johanneskind von Sansovino zu erwähnen. Die ebenfalls stark beschädigte Neue Profurazie dient bei der Anwesenheit des Königs als Palast. Sie wurde von Scamozzi 1584 in acht Abtheilungen mit 36 Bögen erbaut, mit den Brunnzimmern gegen den Marcusplatz.

Ueber den Zusammensturz selbst wird noch gemeldet: Die ersten Spuren des drohenden Einsturzes zeigten sich Sonntag Mittag oberhalb des kleinen Eingangsthor zum Glockenthurm. Es entstanden zwei Risse, die sich innerhalb weniger Stunden rasch erweiterten. Die Bautechniker erklärten, der Einsturz sei nur durch sofortige Absteifungen zu verhindern. Eben sollte auf dem Markusplatz Nachmittags das Konzert der Militärkapelle beginnen, als der Präsekt die Abgabe des Konzertes, sowie die Abperrung des Platzes und Schließung aller Kaufläden und Kaffeehäuser anordnete. Der Thürmer von San Marco mußte seinen Posten verlassen. Um jede Erschütterung zu vermeiden, durfte das durch Kanonenschuß signalisirte Mittagessen auf Sida nicht gegeben werden und keine Glocke auf den benachbarten Kirchen geläutet werden. Rings um den Thurm wurde ein Bretterverschlag gemacht und mit der Errichtung eines Baugerüstes begonnen. Bis Abend wurden alle auf dem Marcusplatz wohnenden Familien in anderen Behausungen untergebracht. Montag 9½ Uhr vormittags, als der Schiedemeister der Feuerwehrlin die ersten Reiten um den Thurm zu legen begann, fing der Glockenthurm zu wanken an. Die Feuerwehrlin hatte kaum Zeit das Leben zu retten. Schon stürzte mit Donnergepolter das Glockenhaus herunter, wenige Minuten später neigte sich die obere Hälfte des Thurmes und stürzte sich anfangs langsam, dann mit furchtbarem Krachen gegen Piazzetta. Die Steine flogen auf das Dach der Markuskirche und des Dogenpalastes, dort Schaden anrichtend. Der Engel von der Spitze des Glockenhauses fiel vor das große Thor der Markuskirche. Seine Flügel wurden in Atome zertrümmert, die Figur selbst ist ziemlich gut erhalten. Die schöne Loggia von San Solvino ist unter wüstem Haufen von Kalk, Ziegeln, Marmor und Eisenstücken begraben. Die Bibliothek im Palazzo Reale ist ebenfalls beschädigt, die Bilder von Tintoretto werden für verloren gehalten, auch die Wollaken in der Jecca sollen beschädigt sein. Die Bautechniker, die aus Rom kommen, untersuchen den Zustand aller Staatsgebäude in Venedig. Man hofft die Gefahr für den Dogenpalast und die Markuskirche für beendet.

Wenige Stunden, nachdem der Glockenthurm von San Marco eingestürzt war, konnte man an allen Straßenecken Benedigs folgenden Anschlag lesen: „Angeichts des unsagbaren Unglücks, welches Venedig niedergedrückt, finden sich alle Künstler und Verehrer der Kunst zu gemeinsamer Arbeit gedrängt, das herrliche Denkmal, welches durch 1000 Jahre Zeuge der Größe und des Unglücks unserer Stadt war, soll neu erriethen. Noch einmal soll der goldene Engel des Campanile schützend die Hände über Venedig breiten!“ Einige Augenblicke, nachdem dieser Aufruf angeschlagen war, wiesen die Risten in den Banken namhafte Spenden zum Wiederaufbau des Glockenthurmes von San Marco auf. Aber auch kleine Leute drängen sich zu den Sammelstellen, denn die Trauer ist allgemein. Alle Lustbarkeiten unterbleiben, alle Läden waren fest geschlossen.

In den entfernteren Stadttheilen, wo das Geräusch des Zusammenbruchs kaum sich vernehmen ließ, wurde man durch einen feinen, dichten unerklärlichen Staubregen gewahrt, daß etwas Großes vorgefallen sei. Die schwarzen Gondeln, welche auf dem Canalazzo schwammen, wurden plötzlich weiß. Als die Gondolieri erfuhren, was die Ursache der Erscheinung sei, weigerten sie sich, ihn von den Booten fortzuführen. „E polvero antico“. „Das ist Staub des Merkurthums“, sagten sie. Auf dem Marcusplatz bildete dieser Staub eine dicke weiße Schicht, und im Sonnenglanz des Mittags machte der Boden der Piazzetta den Eindruck, als wäre er mit Schnee bedeckt. Bei der großen Aufregung, die unter der Bevölkerung herrscht, scheint es erklärlich, daß gegen die maßgebenden Sachleute die größten Vorwürfe erhoben werden. Man behauptet, daß die städtischen Behörden anstatt durchgreifender Konstruktionen immer nur Flickarbeit an dem Campanile vorgenommen hätten. Zudem hat einer der erfahrensten Ingenieure Benedigs, der Mathematiker Sacardi,

längst erwiesen, daß jede Vorkehrung nutzlos sein werde. Im Jahre 1745 war der Thurm vom Blitz getroffen worden und hatte Beschädigungen erlitten, die fast an denselben Stellen lagen, an denen sich in letzter Zeit die Risse zeigten. Die Mathematiker der Republik erklärten damals, daß eine Verbesserung unmöglich sei und daß man nichts thun könne, als das Bauwerk gleichsam mit einer neuen Schale zu versehen. Vor 20 Jahren bekam diese neue Schale Risse und mußte reparirt werden. Inzwischen hatte das Bauwerk nicht so sehr Veränderungen in der Festigkeit der Konstruktionstheile erfahren, als in der Struktur des Mauerwerks selbst. Die Thatsachen haben Sacardi recht gegeben. Der Thurm ist nicht etwa umgefallen, sondern in sich zusammengeunken, weil die untere Masse der oberen einfach auswich.

Während des ganzen gestrigen Tages strömte die Bevölkerung nach dem Marcusplatz. Truppen sperrten die Unglücksstelle ab. Infolge der Beschädigung der Gasleitungen war der Marcusplatz nicht beleuchtet; das Trümmersfeld bot in dem Dämmerlicht einen überaus traurigen Anblick dar. Der Stadtrath hat gestern Abend einen ersten Kredit von 500 000 Lire für den Wiederaufbau des Glockenthurmes und der Loggia des Sansovino bewilligt. Die Sparkasse eröffnete eine öffentliche Subskription für den gleichen Zweck und zeichnete dafür 100 000 Lire.

Venedig, 16. Juli. (Drahtmeldung.) Das Telegramm welches Reichsfinanzler Willow anlässlich des Einsturzes des Glockenthurmes an den Bürgermeister von Venedig richtete, lautete der „Vollz.“ zufolge: „Tief gerührt von dem Einsturz des wunder schönen Thurmes bitte ich Sie, Herr Bürgermeister, den Ausdruck meiner warmen Sympathie für die herrliche Stadt entgegenzunehmen. Ich mußte, daß dieses Monument wieder aufgebaut werde, um zu seinem alten Glanz zurückzuführen.“ — Blättermeldungen zufolge wurden bei dem Einsturz des Thurmes 20 Personen meist leicht verletzt.

Venedig, 16. Juli. (Drahtmeldung.) Der Unterrichtsminister besuchte heute Nachmittag die Trümmersstätte auf dem Marcusplatz, dessen dritten Theil die Ruinen des Campanile bedecken. Die herrlichen Gitter des Sansovino sind fast unbeschädigt, während die Loggetta fast völlig zerstört ist. Die Tintoretto gegenüber dem Bibliotheksaal im königlichen Palais hofft man zu retten. Die Reste der Engelfigur des Campanile sind in San Marco aufbewahrt. Die Kirche und der Dogenpalast sind in keiner Weise beschädigt. Die für den Wiederaufbau des Thurmes und der Loggetta erforderliche Summe wird auf 6 Millionen Lire geschätzt. Es liefen bereits aus Italien und dem Auslande Geldmittel ein. Zahlreiche Fremde kommen mit allen Zügen an.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 16. Juli.
Für die am 13. August stattfindende Reichstagswahl im bairischen Wahlkreis Forchheim-Kulmbach haben sich, wie bairische Blätter berichten, Vertreter verschiedener politischer Richtungen aus Forchheim, Gräfenberg, Kulmbach, Regnitz und Thurnau dahin geeinigt, als gemeinsamen Kandidaten den Fabrikbesitzer Karl Faber vorzuschlagen. — Für eine liberale Kandidatur bietet der Wahlkreis Kulmbach-Forchheim den günstigsten Boden: wenn alle liberalen Elemente einig sind, kann das Mandat wieder dem Zentrum zurückerobert werden. Im Jahre 1898 hatte der nationale liberale Kandidat einen ziemlich bedeutenden Vorsprung vor dem Zentrum, erlag aber in der Stichwahl, weil anscheinend der größte Theil der freimüthigen Volkspartei und der Sozialdemokraten zum Zentrum übergingen. Es erhielten im ersten Wahlgange der Nationalliberale 6045, das Zentrum 5218, die freimüthige Volkspartei 3228 und der Sozialdemokrat 1493 Stimmen; in der Stichwahl siegte der Zentrumskandidat mit der nur sehr geringen Mehrheit von 228 Stimmen, nämlich mit 8490 gegen 8262 über den Nationalliberalen. Falls diesmal die liberalen Elemente sich nicht wieder zersplittern, ist also der Wahlkreis mit Rechtigkeit dem Zentrum wieder abzurufen!

Die internationale Konferenz zur Unterdrückung des Mädchenhandels ist, wie berichtet wird, gestern im Ministerium des Aeußern in Paris eröffnet worden. Minister Delcassé führte den Vorsitz und gedachte in seiner Eröffnungsrede mit Worten des Dankes derer, welche den Zusammentritt einer gleichen Konferenz in London im Jahre 1889 veranlaßt hatten. Der gegenwärtige Kongreß werde in den in

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Der mittelamerikanische Kanal und der deutsche Seehandel.

Die Verhandlungen über den Bau des mittelamerikanischen Kanals schritten in den letzten Wochen rüstig vorwärts und jetzt kommt aus New York die überraschende Nachricht, daß der amerikanische Kongress die Bill annahm, die dem Panama-Kanal die Eröffnungsberechtigung und somit den Sieg über die seit Jahren tagende mittelamerikanische Kanalfrage sichert.

Das die Unionisten den Nicaragua-Plan aufgeben, ist in folgenden Gesichtspunkten zu suchen. Seit den letzten Vulkanausbrüchen auf den westindischen Inseln wurde auch der Boden auf Nicaragua etwas schwächer, was für einen Schiffskanal äußerst gefährlich erscheint.

Anders liegt jedoch die Sache für den deutschen Seehandel. Diesem kann es ziemlich gleichgültig sein, wie sich in Zukunft der Schiffahrts- und Dampferverkehr durch den Panama-Kanal gestaltet.

bestimmt im alten Kurse bleiben. Hat sich doch erst vor kurzem einer der bedeutendsten deutschen Reeder für diese Annahme ausgesprochen und dargelegt, wie gefährlich und langwierig die Fahrt durch die westindischen Inseln verläuft, die bei einer direkten Tour von Deutschland aus nicht umgangen werden können.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Juli.

Zum Ausflug der Historischen Gesellschaft werden wir erucht mitzuteilen, daß dazu Damen sehr willkommen sind.

F. Crone a. B., 15. Juli. (Städtisches.) Die Liste der stimmungsfähigen Bürger hiesiger Stadt weist insgesamt 440 Wähler auf.

H. Crin, 15. Juli. (Im hiesigen Schlachthaus) wurden im Juni er. geschlachtet: 31 Rinder, 54 Kälber, 26 Schafe, 1 Ziege und 157 Schweine.

S. Platom, 15. Juli. (200 jähriges Jubeljahr der Schükengilde.) Fortsetzung. Auf dem Festplatz, in dem herrlichen Thiergarten, hatte sich eine große Menge Einheimischer und Auswärtiger eingefunden.

Dirschau, 14. Juli. (Großfeuer.) In der Dampfziesel der Frau Gutsbecker Wüst-Gütkand entstand am Sonnabend Feuer, welches erst gegen

Morgen gedämpft werden konnte. Die Ziegelei ist mit sämtlichen Maschinen- und Kesselanlagen bis auf die Umfassungsmauern und den Schornstein ausgebrannt.

Elbing, 15. Juli. (Die Kaiserin) traf mit den Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August Wilhelm und Oskar heute früh 10 Uhr 26 Minuten hier ein und setzte nach einem Aufenthalt von fünf Minuten die Weiterfahrt auf der Safferbahn nach

Zoppot, 14. Juli. (Von einem schweren Unglück) ist eine hiesige Wessigfamilie betroffen worden. Zur Feier des Geburtstages der Tochter war deren Verlobter, ein Unteroffizier, zum Besuch gekommen.

Bruch, 14. Juli. (Ueberfall.) Gestern Abend überfielen der Tischlergeselle Franz Lukaszewitz, der Schneidergeselle Prochowiz und der Arbeiter Drobnitzki aus Bruch den Schmied Gora aus Kl.-Chelm und richteten ihn mit Messern fürchtbar

Rominen, 12. Juli. (Fürst Dohna, Oberhofjägermeister des Kaisers.) besuchte heute in Begleitung des Forstmeisters von Saint Paul aus Nassau das Jagdschloß Rominen.

Gerichtssaal.

Der Ausdruck „Körperfischer“ ist keine Beleidigung. In einer Gerichtsverhandlung vor dem Schöffengericht in Kiel gegen einen Heilmittel-erzeuger erging sich der Vorlesende in scharfen Ausdrücken gegen den Angeklagten und nannte ihn einen „Körperfischer“ und „gemeingefährlichen Menschen“.

Kunst und Wissenschaft.

Laut Reichsanzeiger ist zum Vorsteher der von der Stiftung „Deutsches evangelisches Institut für Alterthumswissenschaft des heiligen Landes“ in Jerusalem zu errichtenden Anstalt der Professor der Theologie Dalman in Leipzig gewählt und vom Kaiser bestätigt worden.

Eine interessante archäologische Entdeckung hat man soeben in Coulommiers bei den Grabungen für den Bau eines Hauses an der alten Römerstraße, die mitten durch die angebauten Felder von Benuy-Madon geht, gemacht.

Bunte Chronik.

— Aachen, 14. Juli. Als heute früh der Expreszug Wien-Ostende, welcher Nachen 5 1/4 Uhr verlassen hatte, in die Station Herbsthal einfuhr, stand auf demselben Gleise eine Lokomotive, deren Führer, die Gefahr bemerkend, Vollampf gab, um zu entkommen.

— Berlin, 14. Juli. Ueber den Betriebsunfall auf der von Berlin nach Jüterbog führenden Militärereisenbahn theilt das Kommando des Eisenbahnregiments Nr. 3 dem Kleinen Journal mit, daß am Sonnabend auf dem Übungsplatz Clausdorf ein Sergeant und fünf Mann der zweiten Kompagnie des genannten Regiments durch Entgleisung eines Zuges verlegt worden sind, darunter der Sergeant und zwei Mann erster.

— Zu dem Grubenunglück in Pennshlbanien, bei dem mehrere hundert Bergarbeiter umgekommen sein sollen, wird noch gemeldet: Die Kohlengrube bei Johnstown, in der die furchtbare Explosion erfolgte, ist eine der größten in den Vereinigten Staaten. Sie erstreckt sich fünf englische Meilen weit horizontal hin; sie ist seit 50 Jahren im Betriebe und liefert täglich 3000 Tonnen Kohlen für die Walzwerke der Cambria Steel Company, des größten Werkes, das außerhalb des Morganschen Stahltrübs blieb.

— Der getrandete deutsche Dampfer „Trier“ ist von Münsterern heimgeführt worden. Nach dem „Berl. Tagebl.“ verjagten mehrere Individuen sich eines Theiles der Ladung des an der spanischen Küste gerandeten Dampfers zu bemächtigen.

— Ein Dampferunfall, bei dem an hundert Menschenleben gefährdet waren, hat sich der „Spand. Korr.“ zufolge in der Nacht zum Sonntag auf der Havel in Spandau zugetragen. Eine Anzahl Avancirte der Garde-Feldartillerie hatten am Sonnabend mit ihren Familienangehörigen und Bekannten einen Dampferausflug von Berlin nach Potsdam unternommen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Juli.

Personalien. Der Regierungsassessor Dr. jur. Gaarmann in Danabrid ist dem Landrath des Kreises Konis zur Hilfeleistung überwiesen worden.

Zur Ausführung des letzten Gesetzes betreffend die Erweiterung und Vervollständigung des Staatsbahnenetzes und die Beteiligung des Staates an dem Bau von Eisenbahnen hat der Minister der öffentlichen Arbeiten den in betracht kommenden Eisenbahndirektionen folgende Verfügung zugehen lassen: Die königlichen Eisenbahndirektionen werden hierdurch auf den in der nächsten Nummer des Eisenbahnverordnungsblattes zur Veröffentlichung kommenden Allerhöchsten Erlaß vom 29. Mai d. J., betreffend den Bau und Betrieb der in dem Gesetz vom 20. Mai d. J. vorgesehenen neuen Eisenbahnen u. i. w., mit dem Auftrage aufmerksam gemacht, hiernach das Weitere nach Maßgabe der die dortige Verwaltung angehenden Bestimmungen zu veranlassen. Wegen der Anfertigung der ausführlichen Vorarbeiten und der Inangriffnahme des Baues der neuen Linien verweise ich auf die Bestimmungen im § 1 unter A bis C des genannten Gesetzes und die dieselbe betreffenden besonderen Bestimmungen. Die königlichen Eisenbahndirektionen werden dafür verantwortlich gemacht, daß die Beschlüsse der Beteiligten und die auf Grund derselben unter Anwendung des vorgeschriebenen Formulars abzuschließenden Verträge den gesetzlichen und sonstigen Bestimmungen genau entsprechen. Mit der unentgeltlichen Ueberlassung der zum Bau der einzelnen Bahnlinien erforderlichen Grundstücke hat sich der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten unter dem Vorbehalte des Rückfalls bei etwaiger Einstellung des Betriebes der betreffenden Bahnen mit der Maßgabe einverstanden erklärt, daß (außer für die Linie Czerst. Kas. f. o. w. i.) die mittelbaren Nachtheile der Abtretung (Abzweigen unbrauchbarer Parzellen, Wirtschaftsergebnisse, Schäden bezüglich der Saaten und Bestellungsarbeiten, vorzeitiger Abtrieb der Holzbestände u. i. w.) von den Interessenten vergütet werden. Auf diesen Vorbehalt wird bei Abschluß der Verträge besonders zu rücksichtigen sein. Auch sind die hinsichtlich der Verhütung von Staatsdomänen und Forsten, Mooren, Bergwerks- und militärischen Anlagen durch die Vorschriften über die allgemeinen Vorarbeiten für neue Eisenbahnen getroffenen Anordnungen in gleicher Weise bei Anfertigung der ausführlichen Vorarbeiten zu beachten. Im übrigen werden die königlichen Eisenbahndirektionen angewiesen, bei denjenigen Bahnlinien, bei welchen Interessen der Domänen und Forstverwaltung in Frage kommen, wegen der endgültigen Feststellung der Linienführung und wegen der Auswahl der Bahnhöfe u. i. w. mit den zuständigen königlichen Regierungen in Verbindung zu treten und deren Wünsche thunlichst zu berücksichtigen. Wegen der Uebernahme des Betriebes und der Verwaltung der in das Eigentum des Staates übergehenden Privatlinien ergeht besondere Verfügung.

Die Gerichtsferien haben gestern begonnen. Während der Ferien werden nur in Ferienstunden Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienstunden sind: Strafsachen; Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen; Meß- und Marktfragen; Streitigkeiten zwischen dem Vermiether und dem Miether oder Untermiether von Wohnräumen oder anderen Räumen oder zwischen dem Miether und dem Untermiether solcher Räume wegen Ueberlassung, Benutzung oder Räumung, sowie wegen Zurückhaltung der von dem

Miether oder dem Untermiether in die Miethsräume eingebrachten Sachen; Streitigkeiten zwischen Dienstherrn und Bedienten, zwischen Arbeitgeber und Arbeiter hinsichtlich des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses, sowie die im § 3 Absatz 1 Nr. 1, 2 des Gesetzes betreffend die Gewerbeurtheile vom 29. Juli 1890 bezeichneten Streitigkeiten; Wechsel- sachen; Baufragen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues getritten wird. Auf Antrag kann das Gericht auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienstunden bezeichnen. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren, das Konkursverfahren und die Angelegenheiten der nichtirechtlichen Gerichtsbarkeit sind die Gerichtsferien ohne Einfluß. Die Bearbeitung der Vormundschafssachen, Nachlasssachen, Lehn- und Fideikommiss- und Stiftungssachen kann aber während der Ferien unterbleiben, soweit das Bedürfnis einer Beschleunigung nicht vorhanden ist. Eingaben und Gesuche, welche während der Ferien erledigt werden sollen, sind als „Feriensache“ zu bezeichnen und erforderlichenfalls als schleunig zu begründen. Anderer Artträge und Gesuche haben sich die Parteien während der Ferien zu enthalten.

Pflasterungsarbeiten. Die Neupflasterung der Königsstraße von der Johannis- bis zur Sedanstraße in einer Länge von 300 Metern ist nunmehr beendet. Die Arbeit war eine etwas schwierige, da zunächst 85 Kubikmeter Lehm auf der ganzen Straßenlänge ausgeschachtet werden mußten, worfür Kies eingelegt wurde; dann erst konnte mit der Pflasterung vorgegangen werden. Jetzt erst wird die Straße ihrem Namen „Königsstraße“ einigemmaßen Ehre machen, zumal die Hausbesitzer durch die Firma Köstiger belegen zu lassen. Auch die Sedanstraße von der Kaserne der 34er bis zur Danzigerstraße ist bereits mit neuem Pflaster versehen. Die Pflasterarbeiten sind von dem Baumeister Herrn Viehler ausgeführt. Die Gymnasialstraße, welche mit Reihenteilen neu gepflastert worden ist, erhält noch einen theilweisen Asphaltbelag, indem die Fugen mit Asphalt ausgegossen werden. Diese Arbeit wird von der Firma J. Nietzmann ausgeführt, während die Pflasterarbeiten von Herrn Viehler hergeleitet sind. — Mit der Umpflasterung der Danzigerstraße vom Zirkusplatz ab ist gestern begonnen worden. Es sind gestern schon mehrere Alleebäume — die Reihe am Straßendam — diesen Arbeiten zum Opfer gefallen. Bekanntlich sollen diese Reihen an der Straße links und rechts fallen, damit die Straße breiter wird.

Eine vollständig neue Schnellzugverbindung zwischen Berlin und Wien ist bei der letzten Jahreskonferenz in Innsbruck verabredet worden. Die preussischen und die österreichischen Bahnverwaltungen haben auf Anregungen aus Interessententreiben hin in Aussicht genommen, diesen neuen Schnellzug von Berlin über Rottbus, Grlitz, Grlitzberg und Mittewalde nach Wien und zurück einzurichten. Durch diese Verbindung wird auch der Verkehr zwischen der Reichshauptstadt und Schlesien eine wesentliche Verbesserung erfahren. Wenn auch endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen sind, so sind doch die Vorbereitungen so weit gefördert, daß die Einführung des neuen Zugpaars schon zum 1. Oktober zu erwarten ist.

Schönlaube, 12. Juli. (Die hier verhafteten Falschspieler) haben sich als gewerbsmäßige Spieler entpuppt; der eine ist ein Kaufmann Nieczajaus von Jagodzinski aus Krakau, der zweite, namens von Salska stammt aus Polen, wo er früher als Geschäftsführer eines größeren Restaurants thätig war. Beide bereiten seit längerer Zeit

die lebhafteren Städte der Provinz und veranstalteten in Posen, Gnesen, Inowrazlaw und hier Spießzirkel. Von Salska gab sich als Artist aus, während von Jagodzinski als Geschäftsführer auftrat; Sag ist übrigens als internationaler „Mons“ in allen Großstädten bekannt. Vor drei Jahren war er in Krakau unter dem Verdacht des Mädchenhandels in Haft; in den letzten Jahren trieb er sich meist in Breslau und Posen umher. (Gej.)

Mogilno, 14. Juli. (Braunkohlenfunde. Darlehnskasse Drachowo.) Die Bohrungen nach Salz und Kohlen, die auf Veranlassung der Regierung unter Leitung des Salinen- direktors Ertel aus Inowrazlaw im hiesigen Kreise seit einiger Zeit vorgenommen worden sind, haben Erfolg gehabt; denn es sind im Bezirk der Ortschaft Hochheim Braunkohlen in ziemlicher Menge gefunden worden. Man knüpft hier und in Inowrazlaw an den Fund große Hoffnungen. — Dem Jahresbericht und der Bilanz pro 1901 des deutschen Spar- und Darlehnskassen- und Umfahvereins zu Drachowo (Anfiedelungsgut) entnehmen wir folgendes: Der Verein zählt gegenwärtig 102 Mitglieder, der Kassenbestand betrug am Jahresschluß 1885,96 Mark, die ausstehenden Darlehen bezifferten sich auf 27 132,49 Mark, das Guthaben bei dem Lagerhaus in Posen beträgt 500 Mark, die ausstehenden Forderungen auf Konsumbezüge betragen 23 165,15 Mark, Geschäftsguthaben der Mitglieder 750 Mk., Sparkassengelder 26 110,54 Mark, Guthaben bei der Landwirthschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland 25 688,53 Mark. Die Aktiva schließen mit 53 534,85 und die Passiva mit 52 666,87 Mk. Der Reingewinn beträgt 867,98 Mark.

Gnesen, 12. Juli. (Der König von Italien) posirte heute Vormittag 11 Uhr auf der Reite nach Petersburg begriffen in seinem Bahnhof. Der König warf dem „Gnes. Gen.-Anz.“ zufolge auf der hiesigen Station zwei Depeschen aus dem Salomwagen von denen eine an den deutschen Kaiser und die andere nach Italien gerichtet war. Die Depeschen waren in französischer Sprache abgefaßt.

Schwarzewitz, 12. Juli. (Umwetter. Vilschlag.) Gestern Nacht ging in unserer Gegend ein schweres Gewitter nieder. Zu Linden ächerte der Blitz einen Stall des Wirthes Rudolf Arndt ein. Mitberannt sind 5 Schafe, 26 Gänse und verschiedene Geräthe, während Pferde, Rindvieh und Schweine in aller Eile in Sicherheit gebracht werden konnten. Nur dem gewaltig herniederströmenden Regen war es zu verdanken, daß nicht auch die anderen Gebäude ein Raub der Flammen geworden sind. Der Stall und das todte und lebende Inventar waren verichert.

Schwet, 14. Juli. (Turnfest.) Gestern veranstaltete im Burggarten der hiesige Turnverein „Rahn“ sein Sommerfest mit Konzert und Schautänzen, an welchem auch zwei Militärregimenter aus Graudenz und Gult theilnahmen. Die turnerischen Darbietungen fanden großen Beifall und gaben Zeugniß von fleißiger Uebung, regem Eifer und großer Lust und Liebe zur Sache. Das Provinzialschulkollegium hat auch dem Turnfest „Rahn“, wie seit Jahren dem Männerturnverein, gestattet, die Uebungen im Winterhalbjahr wöchentlich einmal in der Gymnasialturnhalle gegen eine Entschädigung von jährlich 60 Mark abzuhalten.

Briesen, 13. Juli. (Betrügereien.) Zu der hiesigen Zweigstelle der Lederhandlung Künse und Kötter aus Thorn haben sich beträchtliche Unterschleife, angeblich in Höhe von 6000 Mark, herausgestellt. Der Geschäftsführer wurde sofort entlassen. Ob dieser erst 19jährige junge Mann, der

das für sein Alter recht bedeutende Gehalt von 200 Mark monatlich bezog, thatsächlich und allein für den Fehlbetrag verantwortlich zu machen ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. (Gej.)

Carthaus, 12. Juli. (Konkurrenz mit Solzdieben. Kurliste.) In der Nacht zum 9. Juli begab sich der Hilfsjäger Baumann aus Mehau in die königliche Forst, um seines Amtes zu walten. Hierbei überraschte er einige Solzdiebe, und als er zu ihrer Verhaftung schreiten wollte, wurde er von ihnen überwältigt, zu Boden geworfen, seiner Waffen beraubt und mit biden Knütteln so arg bearbeitet, daß er sich nur mit großer Anstrengung nach Hause schleppen konnte. Als der Thatsache dringend verdächtig sind der Felgenhauer Jakob Pawlowski und der Arbeiter Reiter aus Carthaus verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert worden. — Die zweite Kurliste unseres Luftkurortes weist 285 Personen als Kurgäste auf.

Cadinen, 13. Juli. (Ueber den letzten Ausflug der Kaiserlichen Kinder) auf dem Hof wird der „Danz. Ztg.“ noch berichtet, daß bei der Fahrt die Kasse in Frauenburg anlegte und die kaiserlichen Kinder dem Dome einen Besuch abstatteten. Die Standarte wurde schon eine weite Strecke vor Frauenburg gesenkt, um möglichst unerkannt Frauenburg zu erreichen. Auf dem Rückwege zum Schiff sammelte sich indes sehr schnell eine große Schaar Frauenburger Kinder an, um ihre Huldigungen darzubringen. Auf der Witasse sind die kaiserlichen Kinder stets sehr munter. Der Prinz theilt mit den Mannschaften sein Essen. Persönlich theilt er unter die Leute, die er alle mit Namen kennt, seine Stullen aus. Nachdem der Prinz der Besatzungsmannschaft erklärt hatte, daß er jetzt auch zu der Besatzung S. M. S. „Gagen“ gehöre, wurde ihm auch ein „Gagen“ Band befestigt, das er an seiner Mütze trägt. Gestern wurde ein Ausflug der Wagen nach Banlau zu unternommen. Auf dem Rückwege stieg der Prinz in der Nähe der Ziegelerei ab und ging zu Fuß nach dem Hofen. Heute unternahm man in Gesellschaft der Kinder des Landraths von Gsdorf einen Ausflug in die Heberge. Gegen 6 Uhr abends erfolgte die Rückkehr. Darauf wurden noch die Ställe besucht und im Park gespielt. Hinsichtlich des Besuches der Kaiserin ist insofern eine kleine Veränderung eingetreten, als die Kaiserin neueren Bestimmungen gemäß nicht in Swinemünde, sondern in Neumünster (Schleswig-Holstein) angetreten werden soll. Mittels Hofzuges wird die Kaiserin über Berlin-Elbing nach Cadinen fahren und nicht schon in Elbing um 7 Uhr morgens, sondern einige Stunden später eintreffen. In Cadinen selbst werden irgend welche besonderen Vorbereitungen für den Empfang der allerhöchsten Gutsfrau nicht getroffen.

Königsberg, 12. Juli. (Zwei Menschen vom Blitz erschlagen.) Das „Memeler Dampfboot“ meldet aus Hendrikum vom 11. d. M.: Vom Blitz erschlagen wurde heute Nachmittag 1 Uhr während eines Gewitters der Fleischermeister Krönert von hier und der Besitzer Preußisch aus Barsdubnen. Beide waren eben vom Viehmarkt zurückgekehrt und unterhielten sich vor dem Hause des Krönert in unmittelbarer Nähe einer hohen Fichte. In dem Augenblick, als sie der Aufforderung der Frau Krönert, ins Haus zu treten, nachkommen wollten, ging ein Blitz hernieder, durch den Beide auf der Stelle getödtet wurden. Die Leiche des Krönert weist schwere Brandwunden auf, während an der des Preußisch keine Verletzungen sichtbar sind. Auch die Fichte, in deren Nähe die Erschlagenen standen, ist stark beschädigt.

noch besser, als das stofflose Warten und Bangen, das martend an seinen Nerven zerre.

Er nahm einen Wagen und ließ sich nach dem Regierungsgebäude fahren, in dem er um diese Zeit seinen Vater finden mußte. Es bedeutete eine weitere fatale Ueberladung, als ihm der Förstner mittheilte, der Herr Geheimrath sei gestern und heute nicht in seinem Bureau erschienen. Dafür gab es ja bei der Gewissenhaftigkeit seines Vaters in allen dienstlichen Angelegenheiten nur eine einzige Erklärung: er mußte ernstlich erkrankt sein. Und wenn sich Walter seine geradezu erschreckenden Aussehens vom vorgelagerten Abend erinnerte, so durfte er sich als Arzt nur sagen, daß er auf eine solche Möglichkeit von vornherein hätte gefaßt sein müssen. Er hatte während der letzten Jahre sein Elternhaus nur in langen Zwischenräumen besucht, und seit der Verheirathung seiner Schwester Käthe war er vollends ein seltener Gast darin geworden. Heute aber gab es selbsterfindlich kein Bedenken, das ihn hätte hindern können, es schleunigst aufzusuchen, und er eilte die Marmorstiege des vornehmen Gebäudes nur um so rascher empor, nachdem er in einem vor der Thür haltenden Wagen die Equipage des Sanitätsraths Küjter, des langjährigen Hausarztes der Familie, erkannt hatte.

„Was ist geschehen?“ fragte er hastig das dinnende Mädchen. „Mein Vater ist krank?“

„Ja, Herr Doktor — ich glaube sogar, sehr krank. Heute morgen dachten wir schon, es wäre zu Ende.“

„Und man hat mich nicht benachrichtigt? Ist meine Schwester hier?“

„Frau von Lingen sollte noch nicht geholt werden. Die Frau Geheimrathin wünschte es nicht, weil die Aufregung der gnädigen jungen Frau Schaden könnte und der Arzt meinte auch, es hätte keinen Zweck.“

„So? — meinte er das? — Und die Frau Geheimrathin ist bei meinem Vater?“

„Er gab ihr niemals den vertrauten Mitternamen, weder im persönlichen Verkehr, noch wenn er zu anderen sprach. Das Mädchen fand also kaum etwas Auffälliges in der Form seiner Frage, aber es kam nicht dazu, sie zu beantworten, denn in diesem Augenblick öffnete Frau Gernsdorff die auf den Vorplatz führende Thür. Sie war in eleganter Saustoulette und sah ganz so schön und stattlich aus, wie immer. Nicht einmal das zarte Roth auf ihren Wangen hatten die Aufregungen der letzten Stunden verschwinden können. Wenn die Erkrankung ihres Gatten ihr Gemüth überhaupt in heftige Bewegung versetzt hatte, so war diese Bewegung jetzt ebenfalls schon zum guten Theil überwunden.

„Ich hörte Deine Stimme, und ich bin erstaunt, daß Du Dir Deine Informationen von den Diensthöfen holst. Willst Du nicht näher treten?“

Walter folgte ihrer Einladung und drückte die Thür des vornehmerisch ausgestatteten Salons hinter sich ins Schloß. (Fortsetzung folgt.)

Kindesliebe.

Roman von Lothar Brenkendorf. (7. Fortsetzung.)

Strehlow erkannte, daß er hier mit einer unbewußtsten Entschlossenheit zu rechnen habe. Dieser elegante Herr mit den runden, rosigen Wangen stand ihm so kalt abweisend gegenüber, daß er anfang, sich vor ihm zu fürchten.

„Ich danke Ihnen für Ihre wohlgemeinte Warnung, mein verehrter Herr, ich danke Ihnen wirklich aufrichtig. Und Sie haben vollkommen recht. In solchen Fällen kann man gar nicht vorsichtig genug verfahren. Am Ende muß ich mein Geld ja doch bekommen, wenn es noch eine Gerechtigkeit in der Welt giebt. Was rathen Sie mir also zu thun?“

„Ich rathte Ihnen vor allem, den gefälschten Wechsel an die zuständige Staatsanwaltschaft gelangen zu lassen — am besten gleich jetzt und durch die Vermittelung der hiesigen Polizei. Dann sind Sie sicher, daß er in die rechten Hände kommt und daß keine Zeit verloren geht. Auch ich werde meine Anzeige unverzüglich erstatten.“

„So, ja, das ist der richtige Weg. Ich danke Ihnen noch einmal, mein Herr! Aber wenn — wenn es nun doch ein Verthum wäre?“

„Es ist kein Verthum — ich sehe Ihnen persönlich dafür ein. Ich bin der praktische Arzt Doktor Gustav Reifferscheidt und ermächtigte Sie, sich auf mich als Ihren Gewährsmann zu beziehen. — Nun aber kann ich mich Ihnen zu meinem Bedauern nicht länger zur Verfügung stellen. Guten Morgen!“

Herr Strehlow schied zwar noch mancherlei auf dem Herzen zu haben; aber es fehlte ihm diesem energischen Doktor gegenüber an Muth, damit herauszukommen, und er zog sich unter wiederholten Verbeugungen zurück.

„Eine perwünschte Geschichte!“ jagte er vor sich hin, als er langsam die Treppe hinabging. „Meinen ganzen Proffit wollte ich einbüßen, wenn ich diese dumme Anzeige nicht zu machen brauchte. Aber was soll ich thun? Der Mensch ist ja rein darauf verfaßt, diesen Gernsdorff ins Verderben zu bringen.“

Die übergroße Arbeitslast, die auf seinen Schultern ruhte, hatte dem Doktor Walter Gernsdorff während des ganzen Tages kaum eine Minute zu ruhigem Nachdenken gelassen. Er hatte sich im Verlauf der vierundzwanzig Stunden nicht aus dem Krankenhause entfernt, und als er sich um Mitternacht völlig erschöpft auf sein Lager niederstreckte, fiel er sofort in tiefen, traumlosen Schlaf. Aber der bleischwere Schlummer brachte ihm keine Erquickung. Mit zerfallenen Gliedern und mit einem dumpfen Schmerz in den Schläfen erhob er sich am nächsten Morgen; ein bleiches Antlitz mit schlaffen Zügen und dunkel umschatteten Augen blickte ihm aus dem Spiegel entgegen. Er mußte seine Zuflucht zu einem anregenden Mittel

nehmen, um seine Nerven zu beruhigen und seine Hand sicher zu machen; denn gerade an diesem Vormittage galt es, eine überaus schwierige Operation auszuführen, die den letzten kühnen Versuch darstellte, das von allen anderen Ärzten bereits verlorene gegebene Leben eines unglücklichen Patienten zu retten.

Doktor Gernsdorff galt trotz seiner Jugend in den Kreisen seiner Kollegen nicht nur für einen der geschicktesten, sondern auch für einen der kaltschnittesten Chirurgen, den bei der Ausübung seiner schweren Kunst Ruhe und Geistesgegenwart niemals im Stiche ließen. Heute zum ersten male fühlte er sich aufgeregt und unsicher. Gern hätte er die Operation noch auf einen weiteren Tag verschoben; aber ein Besuch bei dem Kranken überzeugte ihn, daß es dann wahrscheinlich zu spät sein würde, und so ließ er unverzüglich alle Vorbereitungen treffen.

Einem der beiden Aerzte, die ihm assistiren sollten, fiel sein schlechtes Aussehen auf, und er konnte sich nicht enthalten, eine Bemerkung darüber zu machen.

„Nein, ich bin ganz gesund. Aber ich wünschte trotzdem, daß gerade heute ein anderer meine Stelle antreten könnte. Wenn die Operation mißlingt, werde ich mich ewig für den Mörder dieses armen Menschen halten.“

„Das wäre eine stark übertriebene Gewissensartigkeit. Es steht doch fest, daß bei dieser verzweifeltsten Komplikation unter zwanzig Operationen nur einer mit dem Leben davonkommt, und unser so jahrestorbener Bardow pflegte zu sagen —“

„Was sagen Sie da? Der verstorbene Bardow? Gab es denn außer unserem Professor noch einen Mediziner dieses Namens?“

„Sollten Sie es wirklich noch nicht erfahren haben, daß unser unvergesslicher Direktor gestern in Wiesbaden aus dem Leben geschieden ist? Die Depesche traf allerdings erst gestern Abend ein; es wäre aber doch —“

„Nichts weiß ich — nichts!“ rief Gernsdorff, in tiefster Seele erschüttert. „Und ich bin noch kaum imstande, es zu glauben. Wie konnte mir eine solche Nachricht verborgen bleiben? Ich war bis gegen Mitternacht in meinem Arbeitszimmer; aber niemand hat mir eine Meldung gemacht, gestern Abend so wenig, als an diesem Morgen.“

Der jüngere Kollege wurde sichtlich verlegen. „Nur ein bedauerliches Versehen kann die Schuld daran tragen. Doktor Reifferscheidt, der Neffe des Verstorbenen, hat, soweit ich unterrichtet bin, nicht nur an die Bewachung des Krankenhauses, sondern auch an jeden einzelnen Arzt telegraphirt, zu dem sein Oheim in näheren persönlichen Beziehungen gestanden.“

Die Falten auf Gernsdorffs Stirn wurden noch tiefer.

„Doktor Reifferscheidt? Ah, dann verstehe ich freilich!“

Zugleich wälzte sich ihm mit zermalmender

Der Leipziger Bankprozeß.

(25. Verhandlungstag.)

Leipzig, 15. Juli. Zeuge Sekretär Wuthe war von den Kontroversen der Leipziger Bank...

Die finnische Gesellschaft mit 1.850.000 finnisches Mark gegründet (von der Leipziger Bank mit 3.600.000 Mark Forderungen belastet) hat bei ihrer...

Zeuge Wuthe giebt Aufschluß über den Gang der Verhandlungen, die am 3. Juli 1901 in Kasel...

Er wird hierauf über seine Tätigkeit als Aufsichtsrath der Treiber-Dochtergesellschaften befragt...

Zeuge Landrichter Mittelstädt, der die Voruntersuchung geführt hat, giebt zunächst Aufschluß über die von ihm ausgeführte Beschlagnahme von Briefen...

Es folgt die Vernehmung des Sachverständigen Büniger über seine Prüfung des Obligos der Treiber-Gesellschaft bei der Leipziger Bank.

Büchermarkt.

* Eine recht amüsannte Lesüre bringt uns Nagel's Bibliothek illustrierter Humoresken. In gefälliger Ausstattung...

„Die Vassalinde“, ein Prager Studentenroman, betitelt sich das neueste Werk des mährischen Dichters Karl Hans Strobl...

* „Ma also!“ „Iwahh Zarathustra“ und anderer Humoristischer und Parodistischer von Leo Wolff. Lustig, mit mehrfarbiger Umschlaggestaltung. Preis 1 M. (Garmonie-Verlag, Berlin).

* „Erzählungen aus dem Orient.“ Von Janina Meindl. 184 Seiten. Preis brosch. M. 1.50; feinst gebunden M. 2.50.

* „Erzählungen aus dem Orient.“ Von Janina Meindl. 184 Seiten. Preis brosch. M. 1.50; feinst gebunden M. 2.50.

Aus den Bädern.

Bad Charlottenbrunn i. Schlesien. Vom Bade. Der Ferienbeginn hat einen sehr reichen Jubel an Gästen gebracht...

Behandlung erweitert worden; Spezialität des Kurortes sind die täglich aus frischem Material bereiteten Fichten-

Stadtsamt Prinzenthal.

Vom 1. bis 15. Juli.

Aufgebote. Anreicher Otto Grodecki, Emma Görig, Schumacher Karl Schäfer, Margarete Bauckg.

Stadtsamt Schütz.

Aufgebote. Arbeiter Eduard Wendt, Ottilie Wendt.

Geschiedliche Angen. Käthner Hermann Schulz, Feyerland, Emilie Petrich, Rabot.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Wanitz, 15. Juli. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer feinst weiß zum Konsum, 2 Tonnen, 761 Kr. 178 M.

Getreidemarkt.

Wien, 15. Juli. Ungarische Kreditaktien 712,50, Oesterreichische Kreditaktien 683,50, Francoen 1200,50, Lombarden 67,00, Etelebahn 450,00, Oesterreichische Bankrenten 101,00, Oesterreichische Kronenrente 99,65.

Berliner Börse vom 15. Juli.

Table with 4 columns: Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Eisenbahn-Pror.-Oblig., Auskänd. Fonds u. Pfandbr., Deutsche Hypoth.-Pfdb., Bank-Aktionen.

Umrechnungsätze: 1 Fr. = 80 Pf. 1 Ost. 1 L. Gold: 4,00 1 Kr. 85 Pf. 1 £. = 20 S. 1 1/2 £. = 36 S. 6 D.

Table with 4 columns: Wechselkurse, Bank-Aktionen, Industrie-Papiere, Eisenbahn-Pror.-Oblig., Auskänd. Fonds u. Pfandbr., Deutsche Hypoth.-Pfdb., Bank-Aktionen.

15. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, aber behauptet. - Wetter: Warm. Neu-York, 14. Juli. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 9 3/16, für Lieferung per September 8,07, für Lieferung per November 7,77.

Stadtsamt Prinzenthal. Aufgebote. Anreicher Otto Grodecki, Emma Görig, Schumacher Karl Schäfer, Margarete Bauckg. Stadtsamt Schütz. Aufgebote. Arbeiter Eduard Wendt, Ottilie Wendt.

Handelsnachrichten. Warenmarkt. Wanitz, 15. Juli. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer feinst weiß zum Konsum, 2 Tonnen, 761 Kr. 178 M. Getreidemarkt. Wien, 15. Juli. Ungarische Kreditaktien 712,50, Oesterreichische Kreditaktien 683,50, Francoen 1200,50, Lombarden 67,00, Etelebahn 450,00, Oesterreichische Bankrenten 101,00, Oesterreichische Kronenrente 99,65.

Table with 4 columns: Wechselkurse, Bank-Aktionen, Industrie-Papiere, Eisenbahn-Pror.-Oblig., Auskänd. Fonds u. Pfandbr., Deutsche Hypoth.-Pfdb., Bank-Aktionen.

Bohne jetzt
Danzigerstr. 15
 part.
 und bin Vorm. v. 9-12
 und Nachm. v. 2-6 für
 3 a h n l e i d e n d e zu
 sprechen. (222)
Jeannette Palm.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
 für Maschinen- u. Electro-Ingenieur-
 Techniker und Werkmeister.
 Director Jentzen.

Abituriert erth. Nachhilfe-
frunden. Angeb. unt. 20 J. a. d.
 Geschäftsst. d. 3. q. erb.
Allein, kein Heim!
 Achtbar, Herren, wenn auch ohne
 Verm., werd. Damen m. gr. Verm.
 sof. nachgem. Send. Sie Adress
Fortuna, Berlin S.W. 19.

Wöchnerinnen-Asyl
Bromberg
 Töpferstr. Nr. 9.
 Unbemittelte Ehefrauen
 werden unentgeltlich auf-
 genommen. (247)
 1 Lehrschwester kann eintr.

Hierdurch warne ich
 Jeden meiner Frau
Marie Schulz geb. Krüger etwas zu
 borgen, da ich für nichts auf-
 komme. **Friedrich Schulz.**

Von Sonnabend,
den 19. d. Mts.,
ab bin ich für ca.
14 Tage verreis.
Helene Günther
Zahntechn. Atelier
 Danzigerstr. 164.

Von der Brückenstraße bis zum
 Theaterplatz sind
1700 Mark verloren
 gegangen. Gegen Befragung ab-
 zugeben bei
Fr. Meyer, Wilhelmstraße 13.

Bekanntmachung.
 Donnerstag, d. 17. Juli er.,
 vorm. 11 Uhr, werde ich auf
 dem **Neuen Markt** hiersebst:
 verschiedene Schmuckfachen,
 Möbelstücke, Haus- und
 Küchengeräthe u. v. a. G.
 meistbietend gegen gleich bare
 Zahlung öffentlich zwangsweise
 versteigern. (132)
 Bromberg, den 16. Juli 1902.
Bleschke.
 Gerichtsvollzieher fr. A.

Bekanntmachung.
 Donnerstag, 17. Juli er.,
 nachm. 4 Uhr, werde ich auf dem
Neuen Markt zwangswei-
 1 Eispind, 1 Dezimalwaage,
 1 Spiegel, 1 Sopha, 1 Faß
 Himbeerlaff, 1 Faß dän. Korn,
 1 Faß Cacao, 1 Faß Kirschlaff,
 sowie verchied. gute Möbel u. s. w.
 gegen bare Zahlung öffentlich
 versteigern.
 Hofmeister, Gerichtsvollzieher.
 Hiermit warne ich jeden
 Menschen, meinem Mann
Friedrich Schulz etwas zu bor-
 gen, da ich für nichts aufkomme.
 Frau **Marie Schulz**
 geb. Krüger.

Radfahrer!
 Ich empfehle **2 a n f m ä n t e l**
 6,50 Mk. Luftschläuche 3,50 Mk.,
 Garantie. Dunst, die Berle
 aller Pneumatic, Mäntel 10 Mk.,
 Luftschläuche 6 Mk. Fahrräder,
 1 Jahr Garantie, 100 Mk. Näh-
 maschinen 45 Mk. (201)
 Jede Reparatur gut und billig.
Reim, Postenstraße 26.

Alle Möbel erhalten ein noch
 schöneres Aussehen als wie sie neu
 waren, wenn ich dieselben frisch
 aufpolire u. reparire. Empfehle
 mich bei sauberer u. schneller Aus-
 führung in u. außer dem Hause.
J. Nawrocki, Möbelpolierer,
 Bromberg, Rinkauerstraße 8.

Junge Dame sucht Pension
 in d. Nähe d. Rinkauerstr. Gest. Off.
 m. Preisang. u. K. L. 19 a. d. G. d. 3.

Weiße Straußfedern werden
 sorgfältig gewaschen **Schneefraße 31.**

Geldmarkt
500 Mark
 gegen gute Sicherheit mit 6-8%
 auf 1 Jahr gef. Gest. Off. unter
 Phoenix postlagernd Nebenpostamt.
 S. 1. Stelle a. Landl. Grundst.
4500 Mark.
J. Godzkowiak, St. Bartelstr. 169.

Pract. Zahnarzt
S. Lewandowski
 ord.
 Friedrichstrasse 46, I.

Bekanntmachung!
 Dem hochverehrten Publikum
 von Bromberg und Umgebung diene zur gültigen
 Kenntnissnahme, dass von heute ab bei Kassa-
 einkäufen auf meine **diesjährigen Tapeten-**
u. Bordenpreise der vor-
gerückten Saison wegen
10 Procent
 Rabatt gewähre!
 (404)

Restparthieen stelle zu **einzig dastehenden**
billigen Preisen zum Ausverkauf!!
Gustav Schleising, Bromberg
 Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus.
 Gegr. 1868, täglicher Versand durch ganz Europa.
 Verkaufslokal Danzigerstr. 150, persönl. Bedienung.

Ernte-
Pläne
 mit Schleifen u. Messingösen
 das Stück
von 3 Mk. an.
Leo Brückmann.
 Abtheilung für Sack- u. Pläne-
 Fabrikation. (39)

Cementwaarenfabrik
Windschild & Langelott
 empfiehlt sich zur Herstellung von
Gebahnen
 aus Cement-Platten, unter hohem hydraulischen Druck
 aus besten Materialien hergestellt.
Stadtkontor Alexanderstr. 6. Fabrik Weißfelde.
 Fernsprecher 324. Fernsprecher 277.

JILSE
 Brikets
 Produktion
 1894 - 5683 WAGGONS
 1902-48000 =

Gieb Acht! über das, was Dir für
 Dein Kleid verkauft wird.
 Es bleibt doch wahr:
Halte Wacht! Die besten Zuthaten
 sind die billigsten!
 Darum, Ihr Hausfrauen, verlangt nur:
 Mohair-Schutz-Borde „Primissima“ mit Aufdruck: „Vorwerk“
 Wollene Schutz-Borde „Vorwerk“
 Schweiß-Blätter (Tricot- u. Gummi-Platten) „Vorwerk“
 Kragen-Einlage, speziell „Practica“ m. Carton-Aufdruck „Vorwerk“
 Die Marke „VORWERK“ verbürgt eine unerreichte Qualität und
 Zweckdienlichkeit der Fabrikate.
 Jedes bessere Geschäft führt die Vorwerk'schen Fabrikate.

Oscar Grunwald
 Bahnhofstraße 93. Bromberg. Bahnhofstraße 93.
 Neu aufgenommen:
Reform-Beinkleider
 neueste Unterleibung für Damen.
Regen-Schirme
 für Damen u. Herren. (241)

Für
1 1/2
Pfennig
eine grosse Tasse
 kräftigste Bouillon im Wohlgeschmack feinsten Hühnerbrühe,
 bereitet man mit „Wuk“ dem neuen hervor-
 ragenden Extract für die Küche. Derselbe giebt aber auch
 allen Suppen, Gemüsen, Saucen reinsten, kräftigsten Fleisch-
 brühe-Geschmack und ist so enorm billig und ausgiebig,
 dass ihn selbst der kleinste Haushalt anwenden kann. Der
 Würz- und Kraft-Extract „Wuk“ ist in Büchsen à 25, 55, 90 Pig.
 überall zu haben. **Vereinigte Nährextract-Werke Dresden.**

BÉNÉDICTINE
 DER BESTE ALLER LIQUEURE.
 Man achte immer darauf, dass sich
 am Fusse jeder Flasche die viereckige
 Etiquette mit der folgenden Unter-
 schrift des Generaldirektors befinde.
Allegro et vini
 Die Wortmarke **Bénédictine** ist in
 Deutschland geschützt. Selbst alle
 ähnlichen, zu Verwechslungen füh-
 renden, unterstehen dem Gesetze.
 In **Bromberg** zu haben bei:
Ad. Eberle, Weinhandlung,
 Friedrichsplatz: (83)
 Emil Mazur, Danzigertr. 164.

HANS HOTTENROTH, General-Agent, Hamburg.

Arbeitsmarkt
Gesucht
 Vertreter für Hamburger
 Kaffee- Thee- Versandhaus.
 Off. u. M. K. 871 an Haasen-
 stein & Vogler A. G. Hamburg.

Brillante Acquisition!
 Herren, die Beziehungen
 zu den Leitern oder Direk-
 toren größerer maschineller
 Stabilmontagen haben, kön-
 nen sich durch Betrieb
 eines Konsum-Artikels kon-
 traktlich eine jährl. Lebens-
 rente von vielen tausend
 Mark sichern. Off. sub
 J. B. 6876 an Rudolf
 Mosse, Berlin SW.

Ein tüchtiger Schmied
 kann sofort eintreten.
Victor Pastor, Baugisch, Sedanstr. 37.

Tücht. Bantischler verlangt
 F. Becker, Schneefraße 43.

Einen jg. Schmiedegesellen
 als Zuschläger
 und einen **Ladireverlehrling**
 verlangt sofort (242)
E. Albrecht, Wagen-Fabrik,
 Bromberg, Gammstr. 11.

Fischergesellen u. Lehrlinge
 werden verlangt. **Koch,**
 531, Fischlerstr., Pflanzl. 17.

Lehrerin
 für die Mittellinie der Gnesener
 höh. Mädchenschule zum 1. Ok-
 tober gesucht. Gehalt 1000-1200
 Mark. Bewerbung u. Zeugnisse an
Ida Meyer, Schuldortheherin,
 S. 3. Warmbrunn, Villa Augusta.

Saubere Aufwärterin
 verl. **Wilhelmstr. 51, part. r.**
 Eine **Aufwärterin** gesucht
Schleinitzstr. 6, Frau Richter.

1 ord. **Aufwärterin** m. v. sof. g.
 u. einz. Dm. **Hauptstr. 11, Seitenstr. 1.**
 Ein **Aufwartemädchen** f. den
 Vorm. verl. **Elisabethstr. 7, p.**
 u. s. w. **„ausgeh.“ „ausgeh.“**
 „ausgeh.“ „ausgeh.“ „ausgeh.“
 „ausgeh.“ „ausgeh.“ „ausgeh.“
 „ausgeh.“ „ausgeh.“ „ausgeh.“

Tüchtige Mädchen f. Alles fogl.
 zu haben. **Fr. Albertine Weiss,**
 Vermietb., Bahnhofstr. 7. Suche
 e. erf. ev. **Wirthin** b. höh. Lohn.

Kauf und Verkauf
Ein Tandem
 zu kaufen gesucht. Offerten mit
 W. Cz. an die Geschäftsst. d. 3.
 Ein gut verzinbares

Haus
 in gutem baulichen Zustande wird
 von zahlungsfähigem Käufer ge-
 sucht. Off. R. B. 101 Geschäftsst.

Wegzugshalber
 verkaufe m. Grundstück m. Gart.,
 welsch. hinu. Kurzgen. d. v. Wirth-
 steigt, f. 99 000 b. 30-35 000 Mk.
 Ang. Off. u. A. 777 a. d. Geschäftsst.

Ein Restaurant
 von sof. ab. z. 1. August zu über-
 nehmen. Zu erfragen bei **Albert**
Just, Thovr., Culmerstraße 28.

Dampfjägewerk
 mit Röhrenwerk, liegend. Maschine,
 2 Kollgatteren, Kreisföhr. Holzreicht.
 Gegen Westfr., aufgerord. günstig
 gelegen, mit gut. Lokalgeschäft, steht
 wegen Todesfalls billig und
 unter günst. Zahlungsbeding. zum
 Verkauf. Auch pass. z. Baugeschäft.
 Off. u. H. K. 706 a. d. Geschäftsst.

Bauplätze
 in guter Lage, verkaufe ich mit
 und ohne Baugeld. Off. unter
 E. 199 an die Geschäftsst. d. 3.

1 Flügel (Bechstein)
1 Pianino
1 Geldspind
 billig zu haben (2389)
Friedrichstraße 62, Laden.

2 guterh. große Bettstellen
 mit Matratzen
 umgashalber preiswerth zu ver-
 kaufen **Gräfenstraße 6, 1 Tr. I.**

1 fast neue Schneidernähmaschine,
 Neuwirth derselben 150 Mk.,
 fast neuer **Bügelofen,**
 Coakheizung, mit 6 Eisen,
 riefig sparfam. (120)
ein Kohleneisen
 sind zusammen für 110 Mk. oder
 auch getheilt sofort zu verkaufen.
 Offerten unt. M. M. 400 an die
 Exped. der **Pateler Zeitung.**

1 gebr. Fahrrad
 ist unständlich, sehr billig
 zu verkaufen bei
O. Lehming, Kornmarktstr. 2.
 Teilzahlung gestattet.
 Zwei noch gut erhaltene
weiße Kachelöfen
 sind sofort auf Abbruch zu ver-
 kaufen. (242)
Alb. Jahnke, Elisabethstr. 53.

Eine gute **Blüschgarmitr.**
 ein **Sophatisch**, zwei einfache
Spinde u. **Betten** sind zu ver-
 kaufen **Luisenstr. 13, p. l.**

Fahrrad, fast neu, billig z. ver-
 kaufen, **Friedrichstr. 1.**

Ein neuer **Spazierwagen**,
 vertellbar, neues Modell,
 steht zum Verkauf bei
Swieczkowski, Wagenbauer,
 Wilhelmstr. 45.

Eine gut erhaltene **Salb-**
rennermaschine umzugs halber
 sabelhaft billig zu verkaufen. Zu
 erf. in der **Geschäftsst. d. 3.**

Ein neues **Fahrrad**
 billig zu verkaufen. (241)
Blumenstraße 3, part.

Bettstell m. Matratze bill. z.
 verk. **Mittelstr. 15, 1 Tr.**

Wohnungs-Anzeigen
Wohnung gesucht
 4 Zimmer und Zubehör per
 1. Oktober. — Preisofferten
 erb. u. L. G. a. d. Geschäftsst. d. 3.

Suche sofort
 Wohnung von ca. 3 Zimmern
 u. Zub. Off. mit gen. Preisang.
 u. M. S. 22 a. d. Geschäftsst. d. 3.

Suche per sofort eine (521)
 Wohnung v. 2-3 Zimmern
 u. Küche. Off. m. Preisang. bitte
 u. A. O. 111 a. d. G. d. 3. z. senden.

Ganz ruh. Mithier sucht i. bef.
 Hause v. 1. Okt. kl. **Wohnung**,
 2-3 Zimmer, Küche u. Zubehör.
 Off. erb. u. M. 40 a. d. G. d. 3.

Zwei Läden mit anliegender
 Wohnung.
 1. **Wohnung**, 4 Zimm. u. Zub.,
 pr. 1. 10. 02 z. v. **Elisabethstr. 1.**

Danzigerstr. 37, 1.
Herrsch. Wohn., 7 Zim., 2 Bad.,
 Badezimmer, elektr. Licht und alleinige
 Gartenben., eventl. Pferde stall und
 Durcheinhalte. Roelle, ebenda selb.

Herrsch. Wohnung
 von 5 Zimmern und sämmtlichem
 Zubehör verleiungshalber von
 sofort ab. 1. Okt. zu vermieten.
Schmalstraße 7, Neubau.
 Näheres Grünstraße 10 (242)

2 Zimmer, Entree u. Küche,
 sowie all. Zubehör zu vermieten
Töpferstr. 10, Näh. d. 1 Tr. I.

Herrsch. Wohnungen
 von 7 u. 4 Zimm. z. 1. Oktober
 z. verm. **Viktoriastr. 8, 1 Tr.**

Wohnung,
 4-5 Zimm. u. Zubeh., v. 1. Oktob.
 zu vermieten **Bahnhofstr. 56.**

Feldstraße 36
 3 Zimmer, Balkon. Küche mit
 Gas und Zubehör zu vermieten.

Herrsch. Wohnung,
 1 Saal, 5 Zimmer, Badezimmer,
 a. Buntk. Pferde stall u. Wagenrem.
 z. 1. 10. z. verm. **Gammstr. 17.**

Töpferstr. 6a, 2 Trepp., herrsch.
 Wohn., 1 Saal, 2 Zimmer,
 6 Zimm., Bade- u. Mädchenk., Garten-
 benutzg. pr. 1. Oktober zu verm.
 Näh. d. Portier Klump, d. 5.

Eine herrsch. Wohnung
 von 5 Zimm., Alkoven, mit allem
 Komfort z. v. **Schleinitzstr. 17.**

2. Etage,
 6 Zimmer, Kabinett, Küche, Bade-
 zimmer und alle Nebenräume,
 elegante Wohnung, per 1. Oktober
 zu vermieten. (260)
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.

Kleine Wohnung,
 in der eine Strumpfwirderlei mit
 bestem Erfolg betrieben wird, zum
 1. Okt. zu verm. **Postenstraße 35.**

Kornmarkt 9
 Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh.,
 per sogl. ab. 1. Okt. zu verm.
 Näheres **Friedrichstr. 15.**

Zwei große Zimmer
 per 1. 10. zu verm. Zu erfragen
 (242) **Kasernenstr. 3, III.**

Danzigerstraße 131
 sind 2 kleine Wohnungen im
 Gartenhause v. 1. u. 2. Zimmern
 u. Küche v. 1. 10. zu verm.

2 hochfein möbl. Zimmer
 sof. zu verm. **Danzigerstr. 156.**
Schön möbl. Zimmer
Danzigerstr. 35, hochparterre,
 vom 1. August zu vermieten.

2 möblierte Zimmer
 zu vermieten **Töpferstr. 14, pl.**
Möbl. Zimmer mit Kabinett
 zu verm. **Neue Poststr. 18, 1.**
 u. b. **Friedrichstr.**

Restaurant
Deutscher Kaiser
 Rinkauerstraße 12.
Borzügl. Kaffee
 nebst (242)
 täglich frischen **Waffeln.**

Münberger Bier
 gen. Siechen Bier,
Drig. Pilsener Bier
 in Gebinden, Flaschen zc.
 empfiehlt (26)
C. Bähnisch Nachf.,
 Friedrichstraße 8.

Freunden eines mäßig
 guten und sehr wohlbe-
 formten ich ein Traubenwe-
 nes empfehle garantiert
 unverfälschten

1899er Rothwein
 Derl. kost. in Jähren v. 30 Tr.
58 Pig. per Liter
 u. in Lit. v. 12 Lit. an 60 Pig.
 p. Lit. v. ca. 1/2 Lit. Subalt einchl.
 G. Probe u. Preisl. umsonst.
 Zahlreiche Anerkennungen.
Carl Th. Ohmen
 Coblenz a. Rhein 319
 Weinbergbesitzer u. Weinhdl.

Feuer-werkskörper
 (hervorrag. Neuheiten)
 fertigt an und empfiehlt
R. Podschun, Bromberg,
 conc. Feuerwerks-Laboratorium.

Vergnügungen
Elysium-Theater.
 Heute Mittwoch! Im Garten!
Großes Militär-Konzert!
 vom gesamten Trompetencorps des
 k. u. k. Feldart. Regts. Nr. 53
 unter persönl. Leitung ihres Stabs-
 trompeters **Herrn G. Vogel.**
 Entree à Pers. 30 Pf. Anfang 8 Uhr.
 Donnerstag: Neueinstudirt
 Bei er m ä ß i g e n P r e i s e n !
 „Tilli“
 Lustspiel von Francis Stahl.

J. Krammer's
Festsäle u. Concertgarten
 Wilhelmstraße 5.
 Mittwoch, den 16. Juli 1902:
Großes Konzert.
 Anfang 8 Uhr.
 Entr. Damen 20 Pf., Herren 40 Pf.

Concordia.
 Heute mittw. neues Programm. U. a.
Paul Coradini.
 Die berühmten **Berlings.**
Die Glays.
Carl Bernhard,
 prolungirt
 und 8 weitere Attraktionen.

Patzer's Sommertheater.
 Heute Mittwoch:
Gastspiel des Barntons
Clemens Schmedek
Der Barbier
 von Sevilla.
 Donnerstag, den 17. und
 Freitag, den 18. Juli 1902:
Zweimaliges Ensemble-
Gastspiel des Berliner
Intimen Theaters
Schall und
Rauch.
 Vorstell. vor **Serenissimus.**
Serenissimus-
Zwischenspiele.
 Preise der Plätze: Zu Vor-
 verkauf bei Stoessel sowie bei
 Steinbrück & Maladinsky: Loge
 1,75 Mk., I. Parquet 1,50 Mk.,
 II. Parquet 75 Pf.,
 III. Parquet von 50 Pf. an
 zahlen an d. Abendkasse I. Parquet
 75 Pf., II. Parquet 50 Pf. Zu-
 schlag. — Detabentbülets haben
 keine Gültigkeit.
 Jeden Tag anderes Program.
 Verantwortlich für den politischen
 Theil (i. B.), für Lokales, Pro-
 vinziales und Bunte Chronik
H. Singer, für das Feuilleton,
 Konzertberichte, Literatur zc. **Carl**
Schmid, für die Handelsnach-
 richten, Anzeigen und Nekrolog
L. Jarchow, sämmtl. in Bromberg.
 Rotationsdruck und Verlag:
Grunauer'sche Buchdruckerei
Otto Grunwald in Bromberg.

Lungenleiden

(chronische Katarrhe und Schwindsucht) **heilbar.**

— Zur Belehrung für Kranke und deren Angehörige. —

Ein Würger der Menschheit, der weit mehr Opfer fordert, als im Mittelalter der „schwarze Tod“ ist die Lungentuberkulose, im Volksmunde „Schwindsucht“ oder Auszehrung genannt. Was diese Krankheit besonders unheimlich macht, ist die Thatsache, dass sie den Menschen meistens in der Blüte seiner Jahre (zwischen dem 18. und 30.) befällt und ihn einem oft jahrelang dauernden Todeskampf überantwortet. Meist langsam, Schritt für Schritt, verrichtet die Krankheit ihr unheimliches Zerstörungswerk im Körper, einem vorübergehenden Stillstand folgt oft rascheres Fortschreiten und so wechselt Hoffnung und Verzweiflung beim Kranken bis zum Ende.

Nach statistischen Aufzeichnungen beträgt die Zahl der Schwindsüchtigen in Deutschland ca. $1\frac{1}{2}$ Millionen, von denen jährlich ca. 180000 der Krankheit erliegen. Bis vor kurzer Zeit galt jeder, der von ihr ergriffen wurde, so ziemlich als rettungslos verloren, erst in den letzten Jahren hat man die Ueberzeugung gewonnen, dass Heilungen gar nicht so selten sind und dass es falsch ist, jeden Fall von Schwindsucht als hoffnungslos anzusehen, selbst dann nicht, wenn die Krankheit schon ziemlich weit vorgeschritten ist. Es gehören allerdings günstige Verhältnisse zur Ausheilung, mögen diese teils durch die Konstitution des Kranken, teils durch zweckmässige Heil-anwendungen bedingt sein.

Ehe wir auf die Heilung näher eingehen, ist es vielleicht nötig, dem Leser eine kurze Darstellung des Wesens der Krankheit zu geben. Als allgemein bekannt und anerkannt kann vorausgesetzt werden, dass die Krankheitserreger der Tuberkulose die von Prof. Koch entdeckten Tuberkelbacillen sind, Organismen, die nur bei starker mikroskopischer Vergrösserung sichtbar sind und die überall in grossen Mengen im Staube und der Luft sich befinden, wo Schwindsüchtige sich aufhalten.

Nisten sich diese unheilvollen Bacillen im Körper ein, so entsteht Tuberkulose und diese ist keineswegs auf Lunge und Kehlkopf beschränkt, sondern kommt ebenfalls häufig in der Leber, den Nieren, den Därmen, den Gelenken, ja selbst im Gehirn und auf der äusseren Haut vor, im letzteren Falle als bösartiges Geschwür (Lupus), welches oft Lippen, Nasen, Ohren etc. wegfrisst.

Die Frage, ob die Tuberkulose erblich ist, war lange Zeit streitig, in neuerer Zeit ist man zu dem Resultate gekommen, dass die Krankheit selbst nicht, wohl aber die Anlage dazu auf die Kinder übergehen kann, also dass sich körperliche Fehler vererben, durch welche die Ansteckung erleichtert wird und dass der in den Betten, Kleidern etc. vorhandene Ansteckungsstoff, den ein Schwindsüchtiger Gestorbener hinterlässt, sehr leicht auf seine von vornherein dagegen sehr empfindlichen Kinder übertragen werden kann, ist wohl klar. Deshalb müssen alle von Kranken benutzte Gegenstände und Räume, vor allem aber sein Answurf nach speziellen Anweisungen des Arztes sorgfältig desinficirt werden.

Gäbe es aber keinen anderen Schutz gegen die Tuberkulose-Ansteckung als diesen, so würde nicht wie jetzt ca. $\frac{1}{2}$, sondern die gesammte Menschheit daran sterben, denn jeder Mensch atmet fast täglich Schwindsüchtigenbacillen ein oder nimmt sie in der Nahrung zu sich.

Wer gewohnt ist, zu beobachten, kann, auch ohne Arzt zu sein, täglich sehen, dass die Natur Mittel und Wege findet, jeden schädlichen Einfluss zu bekämpfen und entstandene Schäden zu heilen. Bei Verbrennungen bildet sie aus der durch die Hitze abgestorbenen Haut und einer Flüssigkeit ein kühlendes, schützendes Polster über der Brandwunde, wie es kein Arzt so einfach und zweckmässig herstellen kann. Giftige Stoffe stösst sie durch den Schweiß, durch den Magen, den Darm, oder die Nieren wieder aus, es wäre also merkwürdig, wenn sie nicht auch ein Kampfmittel gegen einen so häufigen Feind, wie die Tuberkelbacillen, hätte und sie hat in Wirklichkeit ein solches.

Da, wo die Luftröhre sich in viele feine Aestchen — die Bronchien — teilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Drüsen, die sogenannten Bronchial- oder Lungendrüsen, über deren Zweck die Wissenschaft lange im Unklaren war. Jetzt dagegen wissen wir aus den Forschungen Dr. Hoffmann's, dass dieselben einen „ganz besonderen Saft“ erzeugen, der die Krankheitskeime, bevor sie noch in der Lunge ihr

Zerstörungswerk beginnen können, zum Absterben bringt. Wo nun diese Drüsen infolge eines vererbten Fehlers und Schwächezustandes, oder sonstiger organischer Störungen nicht genügend von diesem Stoffe erzeugen können und wo die Lungen durch Erkältung, Staub oder andere Einflüsse empfindlich gemacht worden sind, da können die eindringenden Tuberkelbacillen sich festsetzen und früher oder später kommt die Krankheit zum Ausbruch.

An den Stellen, wo die Ansteckung erfolgt ist, entsteht zunächst eine schwammige Schwellung mit einem grauen speckigen Knötchen. Bald bilden sich mehrere, die oft als „Perlen“ oder „Tuberkeln“ dicht zusammengehäuft in und auf der Lunge sitzen und zuletzt in käsigen Eiter sich auflösen. So frisst die Krankheit in dem zarten Lungengewebe weiter, zerstört hier und da die Wandungen der Blutgefässe, was den „Bluthusten“ und „Blutsturz“ zur Folge hat, bis die Lunge soweit zerstört ist, dass der Tod eintritt.

Da nun die obenerwähnten Bronchialdrüsen bei den Säugetieren ebenfalls vorhanden sind und dieselbe Aufgabe haben wie beim Menschen, so lag es recht nahe, zu versuchen, ob sie entsprechend präparirt und als Medicin genommen, ein Heilmittel gegen Lungenkrankheiten abgeben würden. Nachdem diese Annahme durch wissenschaftliche Versuche als richtig bewiesen worden war, wurde das Mittel unter dem Namen „Dr. Hoffmann's Glandulén“ im Grossen hergestellt und in den Handel gebracht. Das Resultat, oder richtiger einen kleinen Teil der erzielten Resultate zeigen umstehende Zeugnisse, darunter solche von Aerzten, die sich fast ausschliesslich mit Lungenkrankheiten beschäftigen.

Selbst wenn die Krankheit schon ziemlich weit vorgeschritten ist, können die Tuberkelbacillen durch „Dr. Hoffmann's Glandulén“ vernichtet werden. Die tuberculösen Geschwüre heilen aus, resp. werden, nachdem sie durch Vernichtung des Krankheitsstoffes zum Stillstand gebracht sind, von der Natur mit einer kalkartigen Masse umgeben, die sich aus dem Blute absondert, ein neuer Beweis, wie sich die Natur selbst hilft, sobald die Krankheit nicht mehr geradezu die Uebermacht hat. Dr. Hoffmann's Glandulén kann daher mit Recht als ein Naturheilmittel bezeichnet werden, indem es die Natur in ihrem Kampfe gegen die Krankheit unterstützt, ihr, um einen Vergleich zu brauchen, neue Munition zufrägt.

Als ein Teil des gesunden tierischen Körpers ist, „Dr. Hoffmann's Glandulén“ völlig unschädlich, während andere gegen Schwindsucht empfohlene („chemische“) Mittel alle mehr oder weniger starke Gifte sind, vielleicht stark genug, um den Tuberkelbacillen zu schaden, aber mindestens ebenso schädlich für den Menschen selbst, dem sie oft, ohne die Schwindsucht zu heilen, noch Magenleiden zuziehen, die dann zu einer doppelt raschen Abnahme der Kräfte führen und das Ende beschleunigen.

„Dr. Hoffmann's Glandulén“ verträgt sich, das sei besonders hervorgehoben, mit jeder anderen Medicin und verursacht keinerlei Beschwerden, damit soll aber niemand veranlasst werden, es hinter dem Rücken des behandelnden Arztes zu brauchen, denn es ist keine Kurpfuschermedicin, welche die wissenschaftliche Kritik zu scheuen hätte, vielmehr steht für die Herren Aerzte eine ausführliche wissenschaftliche Broschüre darüber zu Diensten. Das Mittel besteht aus den fettfreien, getrockneten und gepulverten Bronchialdrüsen gesunder Schafe, welche mit Milchzucker zu Tabletten comprimirt werden. Jede Tablette von 0,25 g enthält 0,05 g pulverisirte Bronchialdrüse (Glandulén) entsprechend 0,25 g frischer Drüse und 0,20 g Milchzucker als Geschmackszusatz.

Wer es ohne besonderes ärztliches Rezept in der Apotheke verlangt (die meisten Apotheken halten es vorrätig), achte darauf, dass er eine Flasche wie die umstehend abgebildete erhält, da schon versucht worden ist, andere Mittel unter ähnlichen Namen in den Handel zu bringen. Man weise Nachahmungen, die der Gesundheit schädlich sein können, entschieden zurück, wo Glandulén Dr. Hoffmann nicht zu haben ist, liefert die Fabrik durch ihre Versandstelle (Stadt-Apotheke Gössnitz S.-A.) zu gleichen Preisen wie die Apotheken franko gegen Nachnahme, und empfiehlt es sich, den Betrag per Postanweisung einzusenden, da hierdurch die Nachnahmespesen erspart werden.

Aeusserungen

von behandelnden Aerzten und von geheilten Kranken.

Zeugnisse von Aerzten:

Herr Dr. D., Distrikts-Arzt in H. Auf Ihren Wunsch wiederhole ich Ihnen gern noch einmal, dass ich mit der Wirkung Ihres „Glandulén“ ausserordentlich zufrieden war. Sämmtliche Krankheitserscheinungen sind im Verschwinden. Die Temperatur ist zum Normalen zurückgekehrt. Husten ist völlig geschwunden. Rasselgeräusche sind zur Zeit nicht mehr nachzuweisen.

Herr Dr. B. in H. Ihre „Glandulén“-Tabletten habe ich gegen hartnäckige Heiserkeit und Husten angewandt. Ungünstige Nebenerscheinungen traten nie auf. Dieselben werde ich in ähnlichen Fällen wieder gebrauchen und kann den Herren Kollegen solche nur aufs wärmste empfehlen.

Herr Dr. F. K. B. Ich habe mit Glandulén in einem damit behandelten, schweren Falle von Tuberculose pulmon. einen ausserordentlich günstigen Erfolg gehabt, der geradezu überraschend bald eintrat.

Herr Dr. H. in C. „Glandulén“ hat sich mir als ein ganz vorzügliches Heilmittel bei Lungenschwindsucht und Lungenkatarrh erwiesen. Beim Gebrauch desselben schwindet das Fieber sehr bald, die Nachtschweisse hören auf, der Appetit bessert sich auffallend und der durch Husten sonst gestörte Schlaf tritt wieder ein. Dieses Präparat ist gegenwärtig als das einzige Heilmittel von Werth bei Behandlung der Schwindsucht zu betrachten.

Herr Dr. P. K. Ich habe Ihre Tabletten in einem Falle von rechtsseitiger Spitzeninfiltration, bei dem früher ohne sichtlichen Erfolg Kreosotol von einem anderen Arzte ordinirt worden war, gebraucht und waren ich und Patientin mit dem Erfolge sehr zufrieden.

Herr Sanitätsrat Dr. F. B. berichtet über die Behandlung von Drüsen-Tuberculose und Skrophulose in den verschiedensten Stadien an 13 Kindern im Alter von 3/4-7 1/2 Jahren und kommt zu dem Errebnis, dass Glandulén die antiskrophulöse Behandlung nachweisbar fördert und unterstützt und beginnende bacilläre Phthise stationär machen kann. Glandulén leistet bei Skrophulose mehr als die übliche Leberthranbehandlung, da es frei von deren unangenehmen Nebenwirkungen ist.

Herr Dr. B. G. Ich habe 2 Patienten Ihr Glandulén ordinirt und dieselben haben binnen 8-10 Tagen ihren Lungenkatarrh verloren. Glandulén-Kur bewährt sich also besonders auch durch angenehmes Einnehmen.

Herr Dr. H. M. Ich habe mich durch die Anwendung Ihres Glanduléns bei in den verschiedenen Stadien der Tuberculose befindlichen Patienten davon überzeugt, dass dasselbe die bisherigen gegen Tuberculose gebräuchlichen innerlichen Mittel an Wirksamkeit bedeutend übertrifft.

Herr Dr. P. C. Es freut mich, sehr günstig über Ihr Glandulén sprechen zu können und stimme ganz damit überein, dass es fast das einzige Spezificum gegen Lungentuberculose ist, welches wir zur Zeit besitzen.

Herr Med. univ. Dr. F. K. in W. Schon nach Verbrauch der ersten 100 Tabletten besserte sich das Bild auffallend. Husten wurde leichter, dass Rassel hörte man bedeutend schwächer. Allgemeinzustand besserte sich, die Kräfte nahmen zu, und hatte ich die Freude, nach weiteren 2 Monaten die Kranke vollkommen hergestellt zu sehen. Husten und Auswurf haben ganz aufgehört, die Rasselgeräusche sind vollständig geschwunden, Tuberkelbazillen nicht zu finden, Nachtschweisse und Fieber haben sistirt, Körpergewicht um 6 kg zugenommen.

Herr Dr. O. H., H. Dr. Hoffmanns Glandulén-Tabletten sind das beste und beinahe einzige Mittel gegen Lungenkrankheiten, welches wirklich die Krankheit unterbricht und zur Heilung bringt.

Herr Dr. J. B. Mit Glandulén habe ich bei beginnender Tuberculose einen grossen Erfolg gehabt, sodass eine gänzliche Heilung eingetreten ist.

Herrn Prof. G. S. und Y. M., Neapel, haben Glandulén in 81 Fällen von Lungenschwindsucht in verschiedenen Krankheitsstadien, wo zum Theil schon andere Kuren vorher vergeblich gebraucht worden waren, versucht und die günstigsten Resultate erzielt. Die Krankheits Symptome Fieber, Husten, Nachtschweisse, Auswurf, Appetitlosigkeit etc. verschwanden allmählich, sodass die Patienten je nach kürzerer oder längerer Kur als geheilt entlassen werden konnten.

Oeffentliche Krankenanstalt, S. Glandulén haben wir in einem Falle von Scrophulosis angewandt. Es bestand eine stets wieder exacerbirende Bronchitis mit leichten Fieberscheinungen des Abends. In diesem Falle war anzunehmen, dass es sich um etwaige beginnende Phthise als fortgeschrittener Process der Scrophulose handle. Der Heilerfolg mit Glandulén war ein völliger. Es trat reichliche Expectoration auf, die Fieberbewegungen hörten schon nach den ersten Tagen auf; jetzt sind völlig normale Percussions- und Auscultationsverhältnisse da. Die Gewichtszunahme nach 240 Tabletten betrug 8000 gr., das Mädchen sieht blühend aus.

Auf dem Tuberkulose-Kongress in Neapel wurde erst wieder die vorzügliche Wirkung des Glandulén in einer auf längere Versuche gestützten Arbeit des Herrn Dr. Colasuonno, Bari bestätigt und niedergelegt.

Zeugnisse von Privatpersonen:

Herr H. S., Jessen. Vor 4 1/2 Jahren — im 20. Lebensjahre — litt ich an Lungentuberculose. Ich bekam Kreosotkapseln, Kreosot etc., aber mein Leiden wurde nicht besser, sondern immer schlechter. Durch diese scharfen Mittel wurde ich nun noch magenleidend und nahm rasch ab an Körpergewicht ab. Von den Aerzten war ich aufgegeben. Nach Gebrauch von einigen hundert Glandulén-Tabletten merkte ich schon Besserung, bekam Appetit und Zunahme des Körpergewichts, nach Gebrauch von ca. 1000 Stück war meine Lunge vollständig ausgeheilt und ich hatte meine frühere Gesundheit wieder erlangt.

Herr A. B. in Elsterwerda. Nach dem Verbrauche einer Flasche stellte sich bei dem Kranken, bei dem jede Hoffnung auf eine mögliche Heilung längst aufgegeben war, schon eine merkbare Besserung ein, die nun nach der zweiten ganz frappant ist. Die asthmatischen Anfälle bleiben ganz aus und kleine, leichte Hustenanfälle erinnern nur noch an seinen Katarrh. Er entwickelte einen guten Appetit und hat in den letzten 3 Wochen 4 Pfund zugenommen. Es ist also unabweislich Ihr Glandulén, welches diese wunderbare Besserung bewirkt und von welchem wir blos durch Zufall erfahren.

Herr B. T. in Trautenaus. Bereits das vierte Jahr lungenleidend, gebrauchte ich seit 2 1/2 Monaten Ihre „Glandulén-Tabletten“, welche mir von allen bisher gebrauchten Mitteln am besten bekommen sind. Ich habe bisher nicht nur die üblichen gegen Lungentuberculose gebräuchlichen Medikamente, als Kreosot, Guajacol und deren Komponenten gebraucht, sondern auch längere Kuren mit Ichtjol, Zimmtsäure, Fichtenlohe, Hohenin, Lignosulfat etc. durchgemacht, ohne ein derartiges Resultat erzielt zu haben, dass ich nur annähernd von einer relativen Heilung hätte sprechen können.

Herr N. B. in Graath. Ich kann in Wirklichkeit sagen, dass es mir geholfen hat, denn ein jeder, der mich sah, hat an meinem Aufkommen gezweifelt, so schlecht sah ich immer aus, Appetit gut zugenommen.

Herr Pastor J. A. B. K., Buffalo. Ihr Heilmittel „Glandulén“ hat in einigen Familien unserer Stadt so günstige Wirkung erzielt, dass ich von einem Gliede meiner Gemeinde gebeten werde (folgt Bestellung).

Herr G. F. Banzlan. Durch Ihr Glandulén ist meine Frau wieder gesund geworden, was von vielen meiner Bekannten, die dieselbe vor einem Jahr gesehen, nicht geglaubt wurde; sie fühlt sich jetzt kräftig, munter und ist auch wieder korpulent geworden.

Herr H. S., Dessau. Ich habe das Glandulén consequent weiter gebraucht und bin nun zu der freudigen Ueberzeugung gelangt, dass es wohl das einzige Mittel ist, welches Lungenkranken sichere Hilfe bringt. Wer so schwer und lange gelitten hat, wie ich, weiss es zu würdigen.

Herr G. B., Köln. Ich bin wirklich überrascht von dem Erfolge Ihrer Glandulén-Tabletten. Der Husten hat merklich nachgelassen, der Appetit ist gut, auch ist das Allgemeinbefinden ein recht gutes, was ich nur einzig und allein Ihren Tabletten zuschreibe. Die bis jetzt von mir versuchten unzähligen Mittel hatten auch nicht den geringsten Erfolg.

Herr J. N., Porto Alegre (Brasilien). Ihre Glandulén-Tabletten haben sich bei meinem Gebrauch über alles Erwarten wirkungsvoll gezeigt, sodass ich schon nach einigen Tagen bedeutende Besserung im Atmen spürte. Appetit und ruhiger Schlaf machten sich sofort bemerkbar, sodass ich mich nach einiger Zeit wieder recht wohl und kräftig fühlte.

Herr Pfarrer A., Memersbrunn. Ihre Glandulén-Tabletten haben wahre Wunder gewirkt, sie haben schon mehrere Personen in meiner Pfarrei und in den benachbarten Ortschaften geheilt.

Herr A. R., Lieberose. Ihre Glandulén-Tabletten haben mein seit 9 Monaten schweres Lungenleiden zur völligen Ausheilung gebracht. Nachtschweisse und Fieber verschwanden in kurzer Zeit, der Auswurf wurde weniger. In 12 Wochen habe ich 19 Pfund an Körpergewicht zugenommen. Ich werde nicht versäumen, in ähnlichen Fällen Glandulén in meinem Bekanntenkreise weiter zu empfehlen.

Herr A. S., Jessen. Ich wollte mich erst gründlich überzeugen, ehe ich mich zu einem abschliessenden Urtheil über Ihre Glandulén-Tabletten bestimmen liess. Heute, nachdem ich die Kur bereits 4 Monate beendet habe, kann ich Ihnen mit bestem Gewissen bestätigen, dass der Erfolg Ihrer Tabletten meine kühnsten Erwartungen übertrafen hat, indem ich vollständig von meinem Leiden befreit worden bin.



Beachten Sie



diese Schutzmarke.

Preis:

Flaschen à 100 Tabletten Mk. 4.50
 „ à 50 „ „ 2.50

Dr. Hoffmann's Glandulén wird nur in Flaschen verkauft, genau wie die hier abgebildete.

Chemische Fabrik Dr. Hofmann Nachf.
 Meerane in Sachsen.

Vorstehende Abschriften sind nach den Originalbriefen durch den K. S. Notar Herrn Ernst Friedr. Wilh. Kühn in Meerane beglaubigt.

Damit die Aussteller der Zeugnisse nicht durch Nachfragen belästigt werden, wie es schon vielfach geschehen ist, habe ich die Namen derselben nicht ausgeschrieben. Die Originalbriefe liegen aber zu jedem Manns Einsicht bei mir auf.